

Nicht mehr zuhören können, andere nicht ausreden lassen, nur den eigenen Stiefel besohlen – das sind (vielleicht) drei Tendenzen, die in den letzten Jahren verstärkt zu beobachten sind. Noch einmal verstärkt in den elenden TalkShows. Scheißegal, wer den Vorsitz führt. (Adolph Freiherr Knigge würde sich im Grab herumdrehen.) Du schaust heute Abend bei Günter Jauch `rein und siehst und hörst die gleichen Hackfressen wie eine Woche später bei Anne Will. Krone der Schöpfung : Markus Lanz – wer freiwillig an einer dieser Veranstaltungen teilnimmt, verdient keine Gnade. (Das neue „eigene“ Buch zu präsentieren ist keine Entschuldigung.) Hätte ich Kinder, sie dürften Sendungen dieser Art nicht sehen. Sie könnten evtl. auf den Gedanken kommen, sich diese Umgangsformen anzueignen. Wie kann man sich nur so billig verkaufen. Wenn schon Pornographie, dann aber auch richtig.

* * *

Ja, auch gelegentliche Blähungen sind politisch.

* * *

Ja, auch gelegentliche Blähungen sind poetisch.

* * *

am nachmittag des zwölften september wurde die
sonne rot
die geschichtsschreiber haben nichts anderes zu
berichten
die riegel waren geöffnet
man sah sehr große tiere durch die stadt gehen

rmg

* * *

Heute morgen (20.07.15) – welch ein Wunder – ein Interview mit einem Politiker (Anton Hofreiter) gehört, der die Fragen, die ihm gestellt wurden, direkt und ohne Umschweife und genau/präzise beantwortet hat.

* * *

Das intellektuelle Niveau in den SandKästen der Republik ist (so scheint es mir) doch entschieden höher, fundierter und ausgewogener als in den div. Parlamenten. Das unterste Niveau besetzt hier mal wieder die Regierungspartei dieses „südlichen Bundeslandes“. Nimmt man dem Chef die Förmchen weg, greint er.

* * *

Retten wir lieber das Private ... ! ... die Liebe – was sonst ...



Neues aus der pädagogischen Provinz:

Tätige Hülfe für das Schulwesen, die nur einigermaßen ins Große gehen soll, kann nirgend als vom Throne herkommen. Zum Glück sind die itztlebenden Großen der Erde von der Notwendigkeit der Schulverbesserung überzeugt, und man darf ihnen nur Mittel und Weg anzeigen, so werden sie nicht ermangeln, sogleich Hand ans Werk zu legen. Das erste, was in dieser Hinsicht zu tun ist, ist ein Schritt, der, wenn es auch auf keine Schulverbesserung abgezielt wäre, dennoch für das Wohl der Menschheit äußerst ersprießlich sein würde. Was ist wohl seit dem vorigen Jahrhunderte die Ursach so unzähliger drückenden Auflagen, von denen gleichwohl zur Beförderung gemeinnützlicher Anstalten kein Heller im Schatze überbleibt? Der Luxus der Regenten etwa? Zum Teil. Aber die eigentliche, wahre Hyäne, die das Mark des Landes auffrißt, ist die stehende Armee! Sollte man eine Berechnung der Kosten anstellen, die der Artikel Soldat in einem einzigen Europa verursacht, es würde eine Summe von mehr als einhundert Millionen Taler herauskommen! Nur die Hälfte davon, nur das Viertel, welche gesegnete Revolutionen im Schulwesen ließen sich damit bewirken! Weg also mit euern Hunderttausenden, ihr Regenten und Regentinnen Europas! Bedenkt, daß nicht bloß die Pflicht der Verteidigung, sondern auch die Aufklärung des Vaterlandes auf euch ruht! Schafft eure kolossalischen Heere ab und behaltet davon das Viertel, höchstens das Drittel! Den daraus entspringenden Überfluß der Landeseinkünfte erlaßt zur Hälfte euren Untertanen, die andere Hälfte sei der öffentlichen Erziehung gewidmet! Welches Frohlocken des Landes, welcher Segen der künftigen Zeit, welcher Ruhm der Unsterblichkeit erwartet euer! Nein, ihr werdet, ihr könnt dieser reizenden Aussicht nicht widerstehen. Und dann wohl euch, ihr Schüler! Eurer Not ist ein Ende.

(...)

Es können aber auch noch von einer andern Seite her die ansehnlichsten Summen zur Vervollkommnung des Schulwesens gewonnen werden. Seit dem Westfälischen Frieden sind eine Menge reicher Stifter säkularisiert – (...), die, statt daß sie ehemals eine Anzahl geistlicher Müßiggänger nährten, itzt eben so viel Weltliche nähren. Was könnte doch irgend den Regenten des Landes abhalten, die Präbenden dieser Stifter geradezu einzuziehen und damit die Schulen zu bedenken? Man gebe mir nur die Einkünfte der drei Dome, in Brandenburg, Halberstadt und Magdeburg, und ich will damit die eben genannten Provinzen von Grund aus umschaffen.

Johann Gottlieb Schummel, Spitzbart. Eine komi-tragische Geschichte für unser pädagogisches Jahrhundert, Leipzig 1779 – Neudruck: Bibliothek des 18. Jahrhunderts. Verlag C.H. Beck, München 1974, Seite 29-30, 31.

* * *

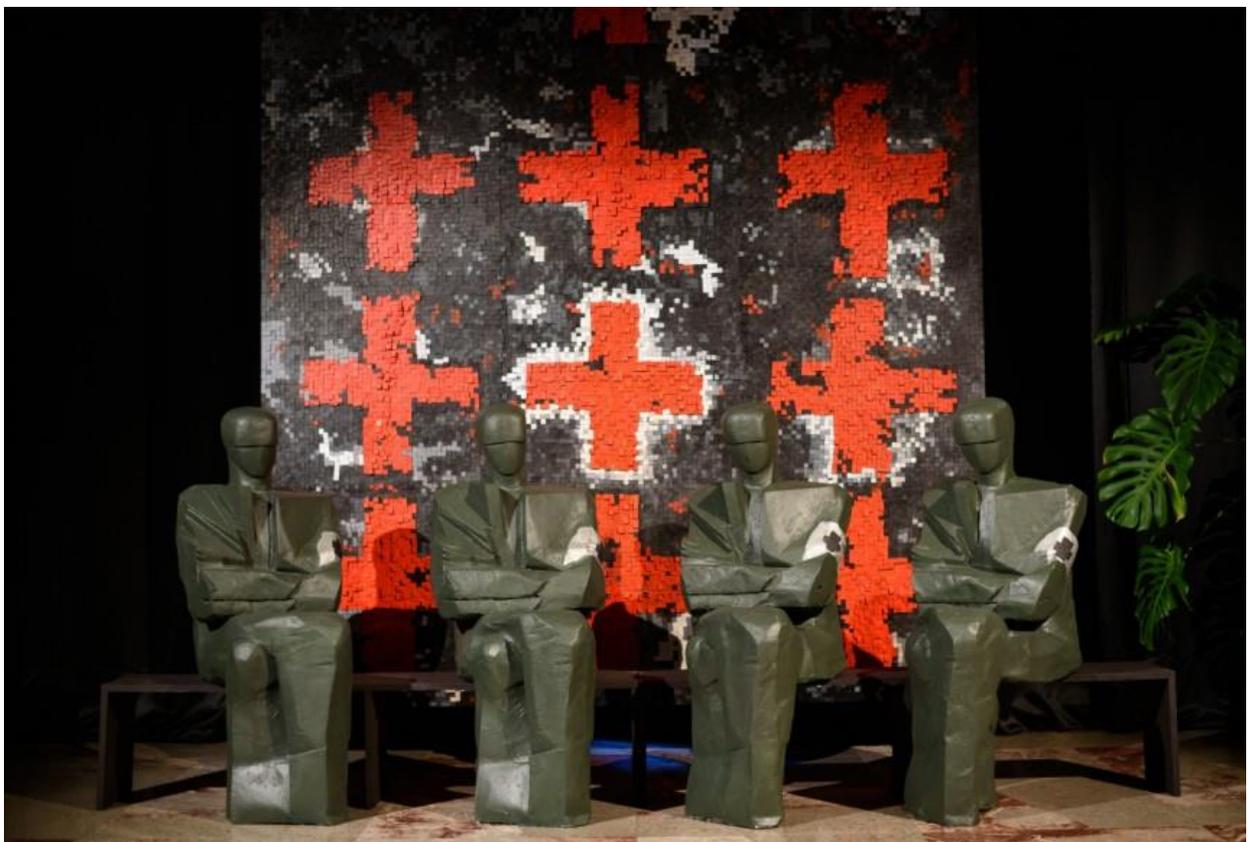
Flirt mit der obszönen Dimension des Faschismus. (Slavoj Žižek)



Ironie oder klare Sprache – in der Musik hatte / habe ich so meine Schwierigkeiten, diese beiden Begriffe auseinander zu halten. Klar ist eigentliche nur MUZAK – Musik ist zu differenziert um einfach und klar zu sein ... Wenn ich als Nicht-Fachmann mal mitreden darf ... *LAIBACH* ist (um es einmal so zu formulieren) für

mich das Beispiel für ironische Musik bzw Musik der Ironie oder MusikIronie ... basta!

Hört der dicke Diktator heute (2015-08-19) diesen *Sound Of Music* ? Schließlich soll



er westlich geprägt sein ... würde gern eine Live-Übertragung sehen (wenn möglich unzensuriert (hahaha).

Warum ist ein Auftritt in NordKorea nur bei *LAIBACH* möglich/denkbar? Es ist das undenkbar Liebespaarklischee : Irgendwann treffen sich die zur Gemeinsamkeit vorherbestimmten Figuren im unvermeidlichen Liebesakt in Pyongyang. Wie wird es nach diesem Ereignis weitergehen? Die Ironie (die zu einem Hakenkreuz formierten Henkerbeile auf dem Cover von „Opus Dei“) hat ihre Unschuld verloren, sie ist nur noch schwach bis gar nicht mehr sichtbar. Schade.

back to the roots?

*Ein Arschloch muss nach Arschloch riechen
und nicht nach KölnischWasser!*

– Volksmund –

/ der Duden :

Pack, das

Wortart: Substantiv, Neutrum

Gebrauch: **salopp abwertend**

Wörter mit gleicher Schreibung: Pack (Substantiv, Neutrum), Pack (Substantiv, maskulin)

Häufigkeit: ■■■■■

Rechtschreibung

Worttrennung: Pack

Bedeutungsübersicht

Gruppe von Menschen, die als asozial, verkommen o. Ä. verachtet, abgelehnt wird

Beispiele

- **ein freches Pack**
- **so ein Pack!**

Eine Moderatorin – eine Ministerpräsidentin – ein scharfer Rechter – ein ichweiß-nichtwie Grüner – die allbekannte Frau Bischof – etc – und die üblichen Verdächtigen. Am aufgeregtesten die Landeschefin, die mal (versuchsweise) Sprachkritik treiben wollte ... der nicht anwesende „SPD“-Chef hatte (so glaubte sie) eine Steilvorlage geliefert, weil er Kriminelle, Ganoven, Menschenverächter (und wie gesagt) Arschlöcher als „Pack“ bezeichnet hatte. Leicht indigniert & mit gerümpfter Nase meinte sie, das sei aber nun nicht ihre Sprachwelt.

„will diese meute, will dieses pack nicht dauernd das einigermaßen beste ... wonach ihm aus dem gesicht das wasser läuft, das halbwegs vorhandene ...“ HMEizensberger, aus dem Gedächtnis zitiert.

Direkt zu Beginn wird intensiv diskutiert: Darf man, wie Vize-Kanzler Sigmar Gabriel (55) es tat, die rechten Chaoten in Heidenau, die nachts Flüchtlingsunterkünfte oder die Polizei angreifen, als „Pack“ bezeichnen?

Die Runde ist sich einig: Nein! Aber: Die Begründungen sind durchaus unterschiedlich. CDU-Frau Julia Klöckner hat nur wenig Verständnis für Sigmar Gabriel, sagt: „Sprache ist

etwas sehr sensibles. Ich halte es für falsch, Menschen so zu bezeichnen. Das ist auch eine Frage von Anstand.“ (zitiert nach bild.de)

Ich halte es für richtig, Menschen so zu bezeichnen. Es ist zutreffend – warum also sollte man die Wahrheit NICHT sagen; warum sollte man dem NichtAnstand mit Anstand begegnen. Sprache ist Sprache und nicht sensibel. Ist Frau Klöckner sensibel, ist ihr Sprachgebrauch zutreffend, gibt sie sich Mühe sensibel / richtig zu reden – oder redet sie nur?

Wie gesagt : ein Arschloch ...

Panik im Hirn behindert das störungsfreie Denken. Dummheit darf man niemandem vorwerfen:

Gießen im Februar 1834

<...> Ich verachte Niemanden, am wenigsten wegen seines Verstandes oder seiner Bildung, weil es in Niemandes Gewalt liegt, kein Dummkopf oder kein Verbrecher zu werden, – weil wir durch gleiche Umstände wohl Alle gleich würden, und weil die Umstände außer uns liegen. Der Verstand nun gar ist nur eine sehr geringe Seite unsers geistigen Wesens und die Bildung nur eine sehr zufällig Form desselben. Wer mir eine solche Verachtung vorwirft, behauptet, daß ich einen Menschen mit Füßen träte, weil er einen schlechten Rock an hätte. Es heißt dieß, eine Roheit, die man Einem im Körperlichen nimmer zutrauen würde, ins Geistige übertragen, wo sie noch gemeiner ist. Ich kann Jemanden einen Dummkopf nennen, ohne ihn dershals zu verachten; die Dummheit gehört zu den allgemeinen Eigenschaften der menschlichen Dinge; für ihre Existenz kann ich nichts, es kann mir aber Niemand wehren, Alles, was existiert bei seinem Namen zu nennen und dem, was mir unangenehm ist, aus dem Wege zu gehn.

Georg Büchner: Brief an die Familie, Febr. 1834, in: Sämtliche Werke und Briefe. Zweiter Band. Vermischte Schriften und Briefe, München, Carl Hanser Verlag, 1972, Seite 422.

Jedes Wort hat ein Äquivalent in der Realität. Zu dem Wort „Pack“ gibt es das entsprechend Bezeichnete in der Wirklichkeit. Warum sollte ich es nicht so bezeichnen?

Bedauerlich und sehr schade / schädlich, daß dem „Pack“ so viel Aufmerksamkeit geschenkt (im wahrsten Sinne des Wortes) wird.

Wer sich nicht weigert, dumm zu sein, ist doof und deshalb verachtenswert. Ich bin jetzt 7 Jahrzehnte alt und habe keine Lust, mich mit doofen Menschen, die doof sein wollen, abzugeben.

Noch nie hatte jeder die Möglichkeit, auszusteigen – jetzt hat er sie. Und ich verlange, verdammt noch einmal, daß er diese Möglichkeit nutzt und aus seiner Zugehörigkeit zum „Pack“ aussteigt.

Keine Demokratie den Feinden der Demokratie.

Es gibt nichts Traurigers als auf plakatives Sprechen zurückzufallen. Ein Elend. Die Scheiße stinkt zum Himmel. Es dampft.

Warum treten die Menschen ihre eigene Würde so hemmungslos mit Füßen? Warum steigen sie so tief hinab in den Sumpf?

/ WikipediaUnfug :

Das abgeleitete (von „Gesinde“), stark abwertende Wort Gesindel bezeichnet hingegen im modernen Sprachgebrauch pauschal Personen, denen sich der Sprecher moralisch und/oder in der sozialen Ordnung übergeordnet sieht und denen aus Sicht des Sprechers unkultivierte oder asoziale, möglicherweise auch kriminelle Verhaltensweisen zugesprochen werden. Es wird daher für verschiedenste Personenkreise verwendet, von Personen ohne festen Wohnsitz, Arbeitslose und Personen ohne geregeltes Einkommen bis hin zu Personen, die wegen Armut nicht den gesellschaftlichen Sollvorstellungen entsprechen. Begriffe mit ähnlicher Bedeutung sind Pack, Bagage und Pöbel.

* * *

Wohnen wir einer kollektiven Regression bei? Einem Rückfall in die Graue Vorzeit? Steht uns die Wiedereinführung des Faustrechts bevor? Hat das Recht des Stärkeren, das die Kulturarbeit so mühsam aus allem Rechtsdenken vertrieben hat, auf einmal wieder freien Zugang zu den Köpfen? Sind wir wieder Klippschüler geworden, die ganz neu erlernen müssen, was aus Hitlers Krieg und der Wiederkehr seines Geistes am Golf und auf dem Balkan doch längst gelernt schien? Ich bekenne Ihnen, nochmals, meine völlige Entgeisterung darüber, daß diese Wiederkehr möglich war, und schäme mich für die heillose Bloßstellung, die sie uns brachte, in Grund und Boden. Kultur ist Friedensarbeit, unabdingbar; ein Kulturpreis, für das verliehen, was gegen den Weltlauf getan wurde, ist nicht mit Worten zu bedanken, die nicht Worte gegen den Krieg sein müßten ... Sie werden, meine Damen und Herren, abwinken und sagen, wir Kulturkritiker seien halt immer auch Romantiker gewesen, Utopisten sowieso, und hätten derart grundsätzlich jedenfalls »gut reden«. Das ist ja wahr: wir haben es einfacher als Sie. Die Sorge, daß die Waffenindustrie bloß keine Arbeiter entläßt, hat uns nie beschäftigen müssen, und auf die ganze Wirtschaft und alle realpolitischen Zwänge zu pfeifen, und all die vom Teufel voll-steckenden Details, fällt uns kinderleicht. Aber wir wissen zugleich doch, daß nur wir das dürfen und können – und daß, indem wir's tun, gerade die Wirkungslosigkeit unseres Tuns sich vollends besiegelt. Es macht ein Stück der beschriebenen Müdigkeit aus, die zu

wissen, ja dies erst treibt sie mitten ins Herz: Wir sind, wem oder was auch immer sonst, der Wirklichkeit nicht gewachsen; wir haben ihrem Fortschritt immer nur etwas abringen können, was Aufschub war: ein kleiner meist, noch kleiner denkbar, denkbar einmal keiner ... Meine Müdigkeit durch die verändernden, so viel vergeblich machenden Jahre ist groß – die innere, die ich Ihnen anzudeuten versucht habe, nicht die äußere, deren Pazifismus Sie damit erklären könnten, daß ich, aus gewiesener »Polemiker« einst, nun einfach nicht mehr kregel und mobil genug sei, um die Keule zu schwingen.

Hans Wollschläger: Vom Schatten über Allem. Dankrede für den Kulturpreis der Bayerischen Landesstiftung 2001, in: Hans Wollschläger: »Wie man wird, was man ist«. Sinfonietta domestica für Kammerorchester. Autobiographische Schriften. Werke in Einzelausgaben. Göttingen, Wallstein Verlag, 2009, Seite 298 - 300.

* * *



* * *



Tashunka Witko [T̥ašúnke Witkó, wörtlich: Sein Pferd ist verrückt], Aussprache: tchaschunke witko; * um 1839; † 5. September 1877 in Fort Robinson, Nebraska) war ein Anführer der Oglala-Indianer, einer Abteilung der westlichen Sioux (Eigenbezeichnung Lakota).

~

»Hoka hey!« [Today is a good day to die!]

War cry of *Crazy Horse*

News from Crazy Horst (# 1)

Gibt es ein unzulässiges, verwerfliches Mitleiden? Eigentlich nicht. Dennoch machen es mir viele MitGeschöpfe schwer, ihnen das ihnen Zustehende zuzuteilen. Ja verreck! Dieser lange MP mit seinem hin- und herfließenden Hirn ist nicht mehr zu greifen, dingfest zu machen. Mal schwadroniert er so, mal so. Aber : Ernstnehmen – kann ihn doch wohl kein denkender Mensch. Die Zeit hat mittlerweile ein solches Tempo vorgelegt, daß ein hinterherhechelnder Politiker nur völlig ausgelutscht auf der Strecken bleiben kann.

Seine Fehl/Investitionen : als erstes (und vielleicht noch amüsant zu nennen) die .MAUT. Mit Hilfe seines bebrillten Wurmfortsatzes in Berlin baut er eine Konstruktion, die mehr kostet als sie einbringt, aber immerhin einige Wirtshausstammtischler beruhigt. Als nächstes das .BETREUUNGSGELD. Nach einem kurzen Blick auf die sog. christl. Grundlagen seiner Partei wollte er die Mütter zurück in die Küche und ins Kinderzimmer bringen. Das Gericht macht ihm ein Strich durch die Rechnung. Wieder ein paar Wähler futsch.

Dann kamen die Flüchtlinge. – Wer nur einmal Nachrichten geschaut hat, wer nur einmal diese zu tiefst zu bemitleidenden Menschen gesehen hat, der kann nur (auch wenn es hilflos wirkt) seine Hilfe anbieten. Der Häuptling allerdings kann nur .MAßNAHMEN ERGREIFEN. Er will die .GRENZEN DICHTMACHEN. Aber : Wie kann man 3000 Km „dichtmachen“? Aber der Häuptling war mal in China und da hat er eine große große Mauer gesehen, über die so leicht keiner klettern kann

GRENZE DER KAPAZITÄT IST ERREICHT. Jawoll – meine auch ... mein Hirn fasst es nicht mehr – das, was aus euren Hirnen herausquillt.

.TRANSITZONE. : (k)eine Möglichkeit, unliebsame Menschen (= Menschen, die man nicht liebt) zu verschieben wie beim „Mensch ärgere dich nicht“. Da fliegt ja auch gelegentlich der eine oder andere raus. Dann darf er wieder neu anfangen. Und wer verschiebt die Figuren in dieser Zone? Der Häuptling? Und darf wirklich jemand neu anfangen? Und wer?

.NOTWEHR. : Das übelste Wort in dieser kaputten „Diskussion“. Wie kann ein so vollgefressenes Land, dem der Wohlstand aus den Ohren herausquillt, Angst haben vor hungernden, verängstigten Kindern, Frauen und Männern. Wie kann ein *Crazy Häuptling* von Notwehr faseln ... – ... der Löwe hat Angst vor der Maus und springt auf den Tisch.

Fortsetzung folgt (leider)

* * *



So sieht's aus : Jammertalbahn im Jammerland : sehr schön aber auch sehr traurig-melancholisch ... Ja wär's eine Abschussrampe für'ne Rakete in die andere Welt ... Ja dann ...

So bleiben (zum JahresEnde) nur Sprüche eines mir bis dahin unbekanntes Autors, Satirikers, Fernsehmenschen:

Am Art- und Zeitgenossen nerot mich einfach, dass er so dumm ist. Nie war der Zugang zu Bildung so leicht und so umsonst wie heute. Es wird niemand prinzipiell, sei es aus Geldmangel oder sonst irgendwas, vom Zugang zu Bildung ausgeschlossen. Aber nie waren die Leute so doof. Und je saturierter sie sind und je mehr Geld sie haben, desto blöder werden sie. Das regt mich auf.

Es ist nicht dieses Einzelphänomen: Irre auf dem Dresdener Striezelmarkt, die sich auf den Nationalsozialismus einen runterholen. Es ist viel schlimmer, dass sich komplett irregeleitete Paralleluniversen durch die sozialen Netzwerke gegenseitig nur noch bestätigen in ihrer Sicht auf die Dinge, und man gar nicht mehr eindringt in diese Welt. Da kann man mit Aufklärung, Satire und Witzen auch nichts mehr erreichen.

Dietmar Wischmeyer, taz vom 8. 12. 2015

